I.N. 30310

Hochgeehrter Herr!

Der „König von Siam" ist todt – es lebe der „König von Sion!" Werden die Kritiker so rufen? Die Wirkung, welche das Werk auf den Factor der Druckerei gemacht hat, war eine große, und darauf gebe ich etwas, denn der Mann hat keine kritischen Vorurtheile. Ein paar Frauen lasen das Werk auch schon, und eine davon bekam schließlich Krämpfe und sagte sie wäre förmlich „verwünscht." Doch das beweist nichts. Für Österreich, machen Sie, hochgeehrter Freund, in der N. fr. Presse den Succeß – dessen bin ich mir bewußt, und dessen werden auch Sie sich bewußt sein. Sie können sich daher vorstellen, mit welcher Spannung ich dem Augenblick entgegensehe, zu erfahren, welchen Eindruck die Dichtung Ihnen macht.

Sie würden mich unendlich verpflichten, wenn Sie gleich nach der Lecture, noch bevor Sie öffentlich darüber schreiben, mir nur in 2 – 3 Zeilen diesen Eindruck (im Allgemeinen) brieflich andeuten wollten. Sie sind mir ja ~~schon~~ nicht mehr bloßer Kritiker, sondern aus dem Kritiker schon beinahe zum Freund geworden – von Ihrer Freundschaft nur wage ich es, diesen Liebesdienst zu heischen.

Ich habe mich im „König von Sion" nicht wiederholt, ich habe wieder Neues versucht. Die Art wie das Ganze in die socialen, religiösen, politischen Fragen eingreift, ~~ist~~ geht über das romanische Lebensbild hinaus. An Kühnheit fehlte es auch da nicht, und das Zeitgemälde bedingte eine derbe Form dieser Kühnheit. Eine heftige Opposition sehe ich voraus, die zunächst von gewissen Ständen ausgehen wird.

Ich glaube, daß die Conception und Composition des „Königs von Sion" mein Reifstes und Bestes ist; sollte die Form nicht überall fertig sein, so ~~soll~~ wird dies Gebrechen bei einem Neudruck, so Gott einen solchen gibt, verschwinden. Über das Versmaß will ich mich erst dann aussprechen, wenn ich weiß, daß es Ihnen mißfällt; ich sage Ihnen nur, daß Personen, die nichts von Versmaßen verstehen, also auch indifferent sind gegen den Hexameter, wenn sie etwas vom „König" zu lesen bekamen, ~~alle~~ zunächst ausriefen: „Wie angenehm und fließend sich das lesen läßt!"

Sie verkehren mit Sacher. Darf ich Sie bitten, ihm das zweite Exemplar zu übergeben? Er wollte auch einmal denselben Stoff behandeln, wie er mir erzählte; ich bin neugierig, was er zu meiner Auffassung sagt. Hoffentlich schreibt er mir darüber recht bald.

In herzlichster Ergebenheit

Ihr Rob. Hamerling.

Graz 3. Dez. 68.